

Wohnprojekt für „23 Riesen“

Neuer Raum für alle Generationen: Das verfallene Haus in der Heinrich-Mann-Allee 23 soll saniert werden

VON HOLGER CATENHUSEN

TELTOWER VORSTADT - Einer Spezies auf Potsdams Dächern droht das Aussterben: den Birken. Wenn es nach einer Gruppe Gleichgesinnter geht, sind auch die Tage der „Dach-Birken“ in der Heinrich-Mann-Allee 23 gezählt. Dort, neben dem Kursana-Seniorenheim, wo heute zerschlagene Scheiben und vernagelte Fenster das Bild prägen und eine wilde Plakatwand an der Fassade noch das deutlichste Anzeichen menschlichen Lebens ist, soll bald ein gemeinschaftliches Wohnprojekt entstehen. Keine Kommune und auch kein Wohnheim – nein, separate Wohnungen und finanziell eigenverantwortliche Haushalte werden es zu meist sein. So weit, so konservativ.

Ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt, in dem der pensionierte Lehrer Nachbarn Kindern Nachhilfe gibt und der passionierte Tüftler die Computer der Nachbarschaft von Viren befreit. Wo die Bewohner gemeinsame Spieleabende oder Konzertbesuche planen und ihnen auch sonst der Geist nach Gemeinschaft steht. So weit, so alternativ.

Bis dies Wirklichkeit wird, muss aber noch viel geschehen auf dem Grundstück. Zwei Häuser mit historischer Fassade warten auf ihre Sanierung. Ein drittes Haus soll entstehen. Eigentlich wird dies gar kein eigenständiges Haus sein. Mit dem Neubau soll lediglich die Lücke in der Straßenfront zwischen dem Vorderhaus und dem Seniorenheim geschlossen werden. Neubau und bestehendes Vorderhaus werden ein gemeinsames Treppenhaus bekommen und so ein einziges Haus bilden. Das jedenfalls sehen die Planungen der mit den Arbeiten betrauten Architektin Irene Mohr vom Berliner Büro „Mohr und Winterer“ vor.

Ein „schlichter, zurückhaltender Bau“ soll es werden, so Mohr. Obwohl nicht höher als der Altbau, wird der Neubau



Eine Zukunft für das Riese-Haus. Der Verein „23 Riesen“ plant in der Heinrich-Mann-Allee 23 ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt. Vorher soll das Haus nach baubiologischen Gesichtspunkten renoviert und erweitert werden. Foto: Andreas Klaer

eine Etage mehr haben. Dies erreiche man, erklärt Mohr, durch eine geringere Geschosshöhe im Neubau. Auch das Hinterhaus werde saniert und – ebenso wie das Vorderhaus – einen Fahrstuhl bekommen. Ansonsten wolle man die Eigenarten der Gebäude so weit wie möglich erhalten, betont die Architektin. Der Umbau werde zudem unter baubiologischen Gesichtspunkten erfolgen.

Eine Baugenehmigung für das Projekt liege schon vor. Der bisherige Grundstückseigentümer, nach Angaben Mohrs eine Immobiliengesellschaft aus Berlin, habe die Genehmigung seinerzeit noch erhalten und an die Träger des geplanten Wohnprojekts quasi zusammen mit dem Grundstück verkauft, so Architektin

Mohr. Gekauft hat das Grundstück die Stiftung Trias mit Sitz im nordrhein-westfälischen Hattingen, wie Rolf Novy-Huy von der Stiftung auf PNN-Anfrage bestätigt. Laut einer Broschüre von Trias ist es unter anderem Zweck der Stiftung, Grund und Boden der Spekulation zu entziehen. Dementsprechend stelle man das Grundstück für das Wohnprojekt zu einer besonders geringen Erbpacht zur Verfügung, erklärt Novy-Huy.

Erbbaurechtsnehmer ist laut Novy-Huy das Berliner Martinswerk, das mit diesem Projekt das selbstverwaltete Wohnen fördern und zudem Wohnraum für Studenten schaffen möchte. Denn geplant ist, neben den Wohnungen auch Raum für zwei studentische Wohnge-

meinschaften zu schaffen, wie Martinswerk-Geschäftsführerin Marlene Oberreit den PNN erklärte. Das Martinswerk wiederum werde mit dem Verein „23 Riesen“, in dem sich schon einige der zukünftigen Bewohner zusammengeschlossen haben, einen Selbstverwaltungsvertrag abschließen, sagt Wilfried Naber, einer der Bewohner in spe. Die Mieter sollen ihre Wohnungsmietverträge dann von diesem Verein erhalten.

Der Vereinsname leitet sich nach Angaben von Naber aus der Hausnummer des Grundstücks und dem Namen Robert Riese ab. Riese hatte auf dem Grundstück einst ein Steinmetzgeschäft betrieben, worauf eine Inschrift am Haus noch immer hinweist.

Man wolle versuchen, die Warmmiete für die Wohnungen unter 10 Euro pro Quadratmeter im Monat zu halten, so Mohr und Naber. Zudem müsse von den Wohnungsmietern pro Quadratmeter Wohnfläche eine einmalige Einlage von 111 Euro entrichtet werden, sagt Naber. Günstiger sei dieses Projekt in Potsdam einfach nicht zu realisieren. Die Miete werde laut Naber später von den Mietern an den 23-Riesen-Verein gezahlt. Dieser werde einen Betrag an das Martinswerk zahlen, das damit die für die Sanierungsarbeiten aufgenommenen Kredite zurückführen müsse, erklärt Vereinschefin Oberreit. Zudem zahle das Martinswerk die Erbpacht an die Stiftung Trias.

Neben den Wohnungen und den studentischen Wohngemeinschaften soll es laut Naber auch einen Gemeinschaftsraum und eine Gästewohnung geben. Die Schaufensteröffnungen im vorderen Altbau werde man erhalten beziehungsweise wieder herstellen, erklärt Architektin Mohr. Derzeit plane man, die Flächen im dortigen Erdgeschoss an eine Kindertagesstätte zu vermieten. Ob dies gelingen werde, sei jedoch offen, sagt Mohr.

In einem Flyer bezeichnen sich die „23 Riesen“ selbst als „eine undogmatische, bunt gemischte Gruppe von Menschen“. Verbunden seien sie durch „die Idee von gegenseitiger Hilfsbereitschaft und einem Gemeinschaftsgeist, der über die üblichen nachbarschaftlichen Kontakte hinausgeht“. Der zukünftige Bewohner Naber sieht in der geplanten Hausgemeinschaft auch einen „Ersatz für die Großfamilie“, die mittlerweile quasi ausgestorben sei. Für Gabriele Klausmeyer, die ebenfalls in eine der Wohnungen einziehen möchte, liegt der Reiz des Projekts darin, einerseits in einer separaten Wohnung zu wohnen, andererseits aber am Leben der Gemeinschaft teilhaben zu können, wie sie erläutert.

Wann die Träume vom gemeinschaftlichen Leben Wirklichkeit werden und die ersten Bewohner einziehen können, steht indes noch nicht fest. Architektin Mohr hofft, dass es Ende 2012 so weit ist. Noch seien nicht alle Wohnungen vergeben, heißt es aus dem Verein. Interessenten, egal ob jung oder alt, seien herzlich willkommen, so die „23 Riesen“.

— Weitere Informationen zum Projekt gibt es per E-Mail an: 23riesen@web.de.

POTSDAM EXKLUSIV

Bahnhofspassagen im Schlager-Fieber



VON JANA HAASE

Liebe, Küsse, Freudentränen – die Herzen der Potsdamer Schlagerfans dürften gestern höher geschlagen haben: Gleich fünf Stars der Tanzschlager-Szene machten am Nachmittag Station in den Bahnhofspassagen und präsentierten ihre neuen Platten: „Bitte bleib“ singt NIC auf seinem dritten Album, mit dem er zu seinem 30. Geburtstag in diesem Jahr wieder durchstarten will. Schon „Zwei Mal Zwanzig“ Jahre hat Jens Bogner auf dem Buckel – sein gleichnamiges neues Album beginnt er mit dem Bekenntnis „Es fühlt sich gut an mit vierzig Jahr'n“. Der Titel der neuen Platte von Matthias Caras steht noch nicht fest, im Sommer 2011 soll sie erscheinen – das Potsdamer Publikum bekam mit der Single „Wie halt ich einen Engel“ einen Vorgeschmack. „Ungeschminkt“ zeigt sich Schlagerstar Andrea auf ihrer gleichnamigen Platte. Auch in Potsdam: Birgit Langer, Ex-Frontfrau von Fernando Express, die mit ihrem aktuellen Song „Tränen, die du lachst“ auf Solopfad wandelt.

— Exklusives gehört? Telefon: (0331) 23 76 134, Fax: (0331) 23 76 300, E-Mail: potsdam@pnn.de



Nicht altersmüde. Jens Bogner sang in den Bahnhofspassagen. Foto: Andreas Klaer

Babelsberger Kita pleite

Trägerwechsel geplant / Mitarbeiter sollen bleiben

BABELSBERG - Angesichts der Wartelisten für Kita-Plätze in Potsdam kann die Nachricht nur erstaunen: Die Kita „Kichererbsen“ in der Babelsberger Plantagenstraße befindet sich seit Ende Februar in der vorläufigen Insolvenz. Das Verfahren wurde nach dem Antrag eines Gläubigers der Kita gerichtlich angeordnet, sagte die Berliner Rechtsanwältin Susanne Berner, die zur vorläufigen Insolvenzverwaltung bestellt wurde, den PNN auf Anfrage.

Für die 30 Kinder und fünf Mitarbeiter ändere sich dadurch nichts. Unter Berners Leitung wird der Betrieb derzeit fortgeführt. Die Kinderbetreuung werde aufrechterhalten, die Gehälter weiter gezahlt, erklärte die Rechtsanwältin.

Sie sieht für die Kita „sehr gute Sanierungsmöglichkeiten“. Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt sei sie derzeit in Gesprächen mit „mehreren potentiellen Betreibern“, es gäbe „großes Interesse“. Bislang war die Kita als Einzelunternehmen geführt worden. „Wir streben einen Trägerwechsel an“, erklärte Susanne Berner. Auch die Eltern würden in die neue Trägersuche mit einbezogen.

Ziel sei eine Lösung, die auch „zufriedenstellend für die Eltern“ sei. Dabei sollen sowohl die Mitarbeiter als auch das Konzept der Kita erhalten bleiben, betonte die Rechtsanwältin.

Das Konzept der Kita „Kichererbsen“ lehnt sich an die in Italien entwickelte „Reggio-Pädagogik“ an, wie es auf der Homepage der Einrichtung nachzulesen ist. Dabei geht es um „ein partnerschaftliches Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen unter Einbindung von Kunst und Kultur in die Erlebniswelt und Entwicklung des Kindes“. Die Kinder sollen in Kooperation mit den Eltern in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und unterstützt werden, sich und ihre Probleme durch Sprache, Körpersprache und kreatives Gestalten ausdrücken.

Mit einem Neuanfang für die Kita rechnet Susanne Berner „relativ kurzfristig“. Noch im Mai soll das Insolvenzverfahren eröffnet werden, der Trägerwechsel könnte dann noch im Frühjahr, spätestens aber im Sommer dieses Jahres perfekt werden, so die Berliner Rechtsanwältin. jaha

Ringen fürs Leben

Ferienprojekt des Clubs „Germania“ hat begonnen

SCHLAATZ - Auf die Matten, fertig, los: In der Turnhalle der Schlaatz Weidenhof-Grundschule fiel Dienstag früh der Startschuss für das vierte Ferienprojekt des Potsdamer Sportvereins Ringerclub „Germania“. Eröffnet wurde es von Justizminister Volkmars Schöneburg (Linke).



Gerungen. Landessichtungstrainer Adrian Hofmann zeigt Alan Gol und Lucas Wege die richtige Technik. Foto: Stefan Gloede

Rund 20 Mädchen und Jungen zwischen sechs und zehn Jahren lernen bis zum Freitag im Feriencamp von Profis die Grundlagen des Ringer-Sports – Gleichgewichtsübungen, Ringerbrücke und gegenseitiges Kräftemessen. Doch nicht nur das. Beim „fairingern“, das Koordinator Ronald Huster bereits 2008 ins Leben gerufen hat, sollen die Kinder vor allem Spaß am gemeinsamen Tun finden. Das Feriencamp ist als sozial-integratives Projekt geplant und für alle Teilnehmer kostenlos – finanziert wird es aus Mitteln der Stadt aus dem „Soziale Stadt“-Programm sowie durch die Flick-Stiftung. An den Vormittagen wird unter Anleitung erfahrener Jugendtrainer gerungen, wie der Club mitteilt. Zu den Unterstützern gehöre dabei auch der Vizeolympiasieger von Peking 2008, Mirko Englich.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen bietet der Sportclub den Kindern am Nachmittag ein Erlebnis-Programm mit Kultur und Bildung. Partner dafür sind der Jugendclub „alpha“ am Schlaatz, die Ökoloabe des Nabu, die Kunstschule Potsdam und der AbenteuerPark Potsdam mit seinem Kletterwald. pst

MEHR ALS NUR EIN URLAUBSFLIRT!

<p>Coca-Cola, versch. Sorten 12 x 1,0 Liter Kasten, zzgl. Pfand 3,30 € / LP: 0,75 €</p> <p>8,99 EURO</p>	<p>NEU!</p>
<p>Saisonartikel! Nur für kurze Zeit!</p> <p>11,99 EURO</p>	<p>TOP PREIS</p> <p>0,89 EURO</p>
<p>NEU!</p> <p>9,99 EURO</p>	<p>1,79 EURO</p>
<p>1,79 EURO</p>	<p>2,99 EURO</p>
<p>Doppelkasten-Aktion Sparen Sie: 33%!</p> <p>15,98 EURO</p>	<p>3,29 EURO</p>
<p>Gratis für Sie! ein Original Weizenglas!</p> <p>12,99 EURO</p>	

Altenmünster Maibock, 16 x 0,5 Liter Kasten, zzgl. Pfand 3,90 € / LP: 1,50 €

Bari Apfelsaft, 1,0 Liter Flasche, pfandfrei

Captain Morgan Rum, 0,7 Liter Flasche / LP: 14,27 €

Ocean Spray Cranberry, versch. Sorten, 1,0 Liter Tetra-Pack, pfandfrei

Zörbiger Sirup Holunder, Himbeer, Waldmeister, 0,5 Liter Flasche / LP: 3,58 €, pfandfrei

Black Forest, still, 6 x 1,0 Liter Tray, zzgl. Pfand 1,50 € / LP: 0,50 €

Hasseröder Premium Pils, 2 x 20 x 0,5 Liter Kasten, zzgl. Pfand 2 x 3,10 € / LP: 0,80 €

Karlsberg Mixery, versch. Sorten, 6 x 0,33 Liter Pack, zzgl. Pfand 0,48 € / LP: 1,66 €

Schöfferhofer Weizen, versch. Sorten, 20 x 0,5 Liter Kasten, zzgl. Pfand 3,10 € / LP: 1,30 €

Alle Preise sind bis zum 07.05.2011 gültig.

Für alle Zugaben gilt: Nur solange der Vorrat reicht.
* Beim Kauf eines Kastens Schöfferhofer Weizen erhalten Sie ein Original Weizenglas gratis dazu.

Schließ mit drüsty!

Getränke HOFFMANN

www.getraenke-hoffmann.de